

nur auf eine andere Pflanze übertragen wurde. — Schliesslich liest der Sekretär R. von Frauenfeld ein Schreiben Temple's in Pesth, in welchem derselbe einige Nachträge zu Dr. Herbach's Geschichte der Botanik in Galizien liefert. J. J.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, math.-naturwissensch. Classe am 10. Jänner d. J. hielt Carl Fritsch einen Vortrag über die Ergebnisse der Beobachtungen, welche von ihm eine Reihe von neun Jahren hindurch über die Belaubung und Entlaubung der Bäume und Sträucher im botanischen Universitätsgarten von Wien angestellt worden sind. Diese Beobachtungen, welche sich über 218 Arten von Holzgewächsen erstrecken, hatten zunächst die genaue Ermittlung der Tage zum Zwecke, an welchen bestimmte Phasen der Belaubung und Entlaubung eintraten, sowie die Zeitgrenzen, innerhalb welchen diese Epochen in Jahren mit excessiven Temperatur-Verhältnissen schwanken. Als eines der wichtigsten Ergebnisse stellte sich heraus, dass die Wärmesumme vom Anfang des Jahres bis zum Tage der Belaubung berechnet, in allen Jahren nahezu constant bleibe, so dass man im Stande ist, ein Element aus dem anderen zu bestimmen. Die Epochen der Belaubung fallen in die Monate März und Mai. Bei einigen wenigen Arten selbst in den Herbst und Winter. Die Zahl der Arten steigt in dieser Hinsicht rasch bis um die Mitte April, um dann eben so schnell wieder abzunehmen. Die Dauer des Laubes beträgt in der Regel 6 bis 7 Monate, nimmt jedoch bei mehren, besonders solchen Arten, die südlichen Klimaten angehören, auf 5 Monate ab und wächst wieder bei anderen bis zu einem ganzen Jahre an, so dass sich dieselben den immergrünen Arten anschliessen, obgleich alljährlich ein vollständiger Laubfall stattfindet. Die Periode der vollständigen Entlaubung erstreckt sich in der Regel von den letzten Tagen im September bis in die ersten im December. Bei nicht wenigen namentlich angeführten Arten ist die Entlaubung vor Eintritt des physischen Winters nicht beendet. In der ersten Novemberhälfte werden die meisten Arten durch den Laubfall ihrer Blätterkronen beraubt. Die Störungen in Folge der Stürme und Fröste, sowie des verschiedenen Standortes erlauben für dieses Stadium nicht die Ermittlung ähnlicher klimatischer Konstanten wie für die Belaubung.

Massalongo's Sammlungen.

— Unter dem Titel: *Prospetto delle collezioni storia naturale del Prof. Dr. A. Massalongo. Verona 1860*, wird uns ein Verzeichniss mitgetheilt aller von Massalongo hinterlassenen Sammlungen. Aus der unermesslichen Zahl dieser von ihm gesammelten Materialien ersehen wir die unermüdliche Thätigkeit, mit welcher Massalongo sich den Naturwissenschaften widmete, namentlich aber der Botanik. Diesem Studium opferte er eine erträglichere

Stellung, er opferte alle Lebensgenüsse, ja er opferte sein eingenes Leben. Massalongo's Name wird in der Literatur immer einen höchst ehrenvollen Rang einnehmen — er war der Reformator der Lichenologie — die Wissenschaft hat einen grossen Verlust erlitten, und in seinem Vaterlande haben viele Jünger ihren Lehrer, ihren Freund verloren! Sein Herbarium umfasst eine Sammlung von Lichenen, alphabetisch geordnet in 235 Genera. Diese Sammlung bildete das Materiale zu den lichenographischen Arbeiten Massalongo's und enthält die Typen der von ihm neu aufgestellten Arten; ausserdem enthält es auch unzählige Exemplare, die ihm von den ersten Lichenologen Europa's zugesendet wurden; — dann eine Sammlung von Algen, Moosen und Phanerogamen, gesammelt von M. in seinen Jugendjahren, aber später gänzlich vernachlässigt; — endlich eine Sammlung von 160 Coniferen behufs Vergleichung mit analogen fossilen Früchten. Von unermässigem Werthe ist die Sammlung fossiler Pflanzen, welche über 7000 Exemplare zählt und zum grössten Theile aus dem venetianischen Gebiete stammt, wie M. Bolea, Chiaccon, Salcedo, Roncà, Caldiero, Recoaro, Zovencedo u. a. O., dann aus Sinigaglia, M. Promina, aus der Lombardie u. a. O. Besondere Erwähnung verdienen die zahlreichen prachtvollen von 30 bis 120 Cent. hohen und von 15 bis 70 Cent. breiten Platten (darunter viele Doppelplatten) mit prachtvollen Abdrücken von *Araucarites Bolzanus* Mass., *Phoenicites Dunteana* Mass., *Caulerpites araucariu* Mass., *Flabellaria exyrrhachis* Mass., *Musophyllum italicum* Mass. und vieler anderer, dann der riesigen Früchte von *Fracastoria* und *Castellinia*. Ein grosser Theil dieser fossilen Pflanzen findet sich schon beschrieben in den vielen von Massalongo herausgegebenen Schriften — ein grosser Theil harret jedoch noch einer sicheren Hand, um der Wissenschaft bekannt zu werden, — wann wird sich Jemand finden, der die unzähligen in Verona, Vicenza, Padua, Venedig u. a. O. noch aufgehäuften Naturschätze wissenschaftlich bearbeiten wird! Wir haben nur Freiherrn de Gigno und Professor de Visiani in unseren venetianischen Landen, die sich mit dem Studium fossiler Pflanzen beschäftigen, — ersterer hat die Bearbeitung der oolitischen Flora in Angriff genommen, und de Visiani die dalmatinische, daher wir sobald wohl nicht weiteres über die fossile Flora der Tertiär-Periode Venetiens zu sehen bekommen werden. Ausser diesen hinterlässt Massalongo noch unzählige Sammlungen von Thier-Resten und Gebirgsarten. — Diese Sammlungen verbleiben alle im Schoosse der Familie.

S r.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Dr. Rauscher in Wien mit Pflanzen aus Ungern. — Von Herrn Bayer in Wien mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Lampe in Blankenburg mit diversen Pflanzen. — Von Herrn Dr. Reichardt mit Pflanzen von Wien.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Moncheim in Aachen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): S.

Artikel/Article: [Massalongo`s Sammlungen. 134-135](#)